
Gymnasiale Maturität – was nun?

Kurz | Info: März 2013

Sie stehen kurz vor Abschluss des Gymnasiums? Hier erfahren Sie in Kürze, welche Perspektiven sich Ihnen bieten! (Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.)

1. Zwischenlösungen	1
2. Studium an einer Hochschule:	
Universitäre Hochschule (UH), Pädagogische Hochschule (PH) und Fachhochschule (FH)	2
2.1 Das Studienangebot an den Schweizer Hochschulen (Bachelorstudiengänge)	3
2.2 Studieren an einer universitären Hochschule	5
2.3 Studieren an einer Pädagogischen Hochschule	6
2.4 Studieren an einer Fachhochschule	6
3. Ausbildung an einer Höheren Fachschule und verwandte Ausbildungen	7
4. Berufliche Grundbildung (Lehre)	8
5. Ausbildungsprogramme bei Firmen, direkter Einstieg in die Arbeitswelt	8
6. Weitere Informationsmöglichkeiten	9

1 Zwischenlösungen

Möchten Sie Erfahrungen in der Arbeitswelt bzw. im Ausland sammeln? Ihre Sprach- und Sozialkompetenzen verbessern? Mehr Selbstständigkeit und Selbstsicherheit erlangen, sich selber besser kennen lernen? Schul- und Theoriemüdigkeit überwinden und motivierter ins Studium bzw. in die Ausbildung starten? Eine Zwischenlösung, ein Zwischenjahr ist dafür eine gute Wahl. **Möglichkeiten gibt es viele:** Praktika im interessierenden Berufsfeld, Jobben, Reisen, Sprachaufenthalte, Sozialeinsätze im In- und Ausland usw.

Hinweise: Die Ausbildungen an Fachhochschulen verlangen von Interessierten mit einer gymnasialen Maturität meistens ein Praktikum oder ein Jahr Berufserfahrung in einem bestimmten Gebiet. Bei Kunstausbildungen ist meist ein Vorkurs Voraussetzung. Beachten Sie die Aufnahmebedingungen und Anmeldetermine der Institution Ihrer Wahl, damit Sie Ihr Zwischenjahr sinnvoll gestalten können!

Weitere Informationen:

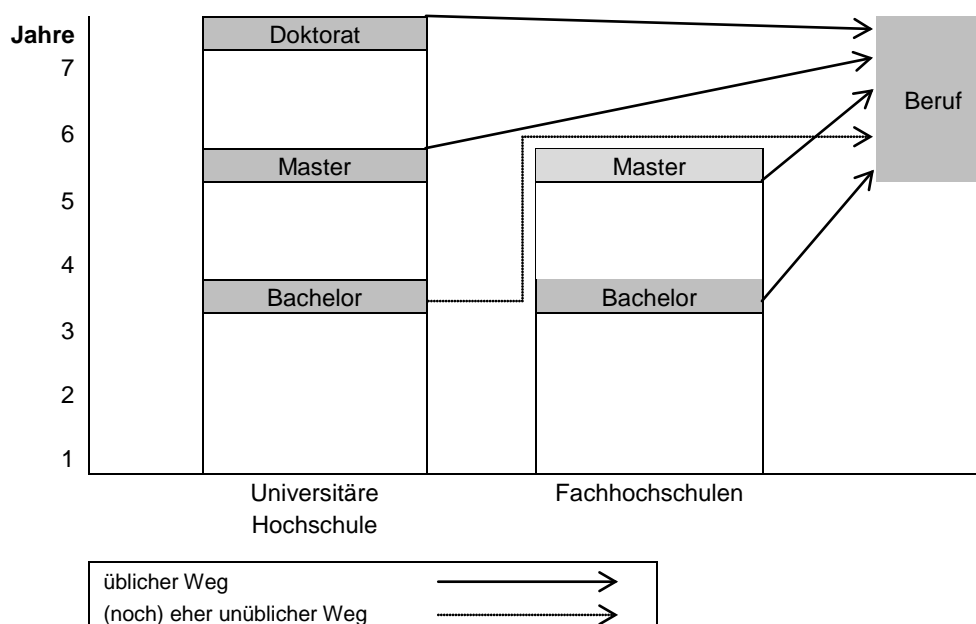
- Broschüre *Zwischenlösungen* (SDBB 2013, Art. Nr. LI1-3110)
- Info-Magazin *Gestalterischer Vorkurs, Propädeutikum* (SDBB 2011, Art. Nr. LB1-4015)

2 Studium an einer Hochschule: Universitäre Hochschule (UH), Pädagogische Hochschule (PH) und Fachhochschule (FH)

Der Studienabschluss: Bachelor, Master oder Doktorat

Der erste Studienabschluss an Schweizer Hochschulen ist der Bachelor. Mit einem Bachelor kann das Masterstudium an derselben oder an einer anderen Hochschule im In- und Ausland aufgenommen werden. Die Hochschule, die das Masterprogramm anbietet, bestimmt, ob für die Zulassung zusätzliche Leistungsnachweise (Praktika, Sprachkenntnisse, zusätzliche Fachkenntnisse) erworben werden müssen. Die Schweizer universitären Hochschulen garantieren, dass nach jedem Bachelor mindestens ein Masterprogramm ohne Auflagen zugänglich ist. Das Masterstudium ermöglicht eine Vertiefung und oft auch eine Spezialisierung im gewählten Fachbereich. Die dritte Studienstufe, das Doktorat, kann in der Schweiz nur an universitären Hochschulen absolviert werden.

Die **Regelstudiendauer** beträgt 3 Jahre für den Bachelor, 1 ½ bis 2 Jahre für den Master und – je nach Fachrichtung - 1 ½ bis 5 Jahre für ein Doktorat.



Universitäre Hochschulen und Fachhochschulen: Gleichwertig aber anders

Die Schwerpunkte der **universitären Hochschulen**, dazu gehören auch die ETH Zürich und die EPF Lausanne, liegen in der Grundlagenforschung und in einer stärker die theoretischen Grundlagen reflektierenden Lehre.

Der Schwerpunkt der **Fachhochschulen** ist die Anwendungs- und Praxisorientierung in Lehre und Forschung.

Mit einem **Fachhochschul-Bachelor** können Sie direkt in den Beruf einsteigen. Der **universitäre Bachelor** ist eine wissenschaftliche Grundausbildung, mit dem Sie in einen Master an derselben oder an einer anderen Hochschule wechseln können. Der Stellenwert der universitären Bachelor auf dem Arbeitsmarkt lässt sich noch schwer abschätzen und fällt von Fach zu Fach unterschiedlich aus.

Weitere Informationen: *Studium in Sicht* (SDBB 2010, Art. Nr. LI1-3128)

2.1 Das Studienangebot an den Schweizer Hochschulen (Bachelorstudiengänge)

Sprach- und Literaturwissenschaften / Angewandte Linguistik

- Computerlinguistik und Sprachtechnologie UH
- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft UH
- Englische Sprach- und Literaturwissenschaft UH
- Französische Sprach- und Literaturwissenschaft UH
- Iberoromanische Sprach- und Literaturwissenschaft UH
- Italienische Sprach- und Literaturwissenschaft UH
- Indogermanische Sprachwissenschaft UH
- Klassische Philologie, lateinische, griechische Sprach- und Literaturwissenschaft UH
- Linguistik UH
- Moderne griechische Sprach- und Literaturwissenschaft UH
- Nordische Sprach- und Literaturwissenschaft UH
- Rätoromanische Sprach- und Literaturwissenschaft UH
- Slawische Sprach- und Literaturwissenschaft, Osteuropastudien UH
- Übersetzen FH / UH
- Vergleichende Literaturwissenschaft UH

Geistes-, Kunst-, Kultur- und historische Wissenschaften

- Altertumswissenschaft UH
- Ägyptologie UH
- Altorientalistik UH
- Archäologie UH
- Filmwissenschaft UH
- Geschichte UH
- Indologie UH
- Judaistik UH
- Kulturwissenschaften UH
- Kunstgeschichte UH
- Musikwissenschaft UH
- Orientalistik, Islamwissenschaft UH
- Ostasienwissenschaft, Sinologie, Japanologie, UH
- Philosophie UH
- Religionswissenschaft UH
- Sozial- und Kulturanthropologie / Ethnologie UH
- Theaterwissenschaft UH
- Theologie UH

Musik, Theater und andere Künste

- Bildende Kunst FH
- Film FH
- Literarisches Schreiben FH
- Musik FH
- Musik und Bewegung FH
- Theater FH
- Vermittlung von Kunst und Design FH

Design

- Innenarchitektur FH
- Konservierung FH
- Produkt- und Industriedesign FH
- Visuelle Kommunikation FH

Sozialwissenschaften / Soziale Arbeit / Pädagogik

- Angewandte Psychologie FH
- Erziehungswissenschaft UH
- Heilpädagogik UH
- Klinische Heilpädagogik und Sozialpädagogik UH
- Kommunikations- und Medienwissenschaften UH
- Lehrdiplom für den Kindergarten PH
- Lehrdiplom für den Kindergarten und die Primarstufe PH
- Lehrdiplom für die Primarstufe PH
- Lehrdiplom für die Sekundarstufe I PH / UH
- Logopädie FH / PH / UH
- Politikwissenschaft UH
- Politische Ökonomie UH
- Psychologie UH
- Psychomotoriktherapie FH
- Sozialarbeit und Sozialpolitik UH
- Soziale Arbeit FH
- Soziologie UH
- Staatswissenschaften (Berufsoffizier) UH

Wirtschafts- und Rechtswissenschaften / Wirtschaft und Dienstleistungen

- Betriebsökonomie FH
- Betriebswirtschaftslehre UH
- Facility Management FH
- Forensische Wissenschaften UH
- Hospitality Management FH
- Hotellerie FH
- Informationswissenschaft (Information und Dokumentation) FH
- Internationale Beziehungen UH
- International Business Management
- Kommunikation FH
- Rechtswissenschaft UH
- Tourismus FH
- Volkswirtschaftslehre UH
- Wirtschaftsinformatik UH / FH
- Wirtschaftsrecht FH

Medizinische Wissenschaften / Gesundheit / Sport

- Chiropraktik UH
- Ergotherapie FH
- Ernährung und Diätetik FH
- Hebamme FH
- Humanmedizin UH
- Medizinisch-technische Radiologie FH
- Pflege FH
- Pflegewissenschaften UH
- Physiotherapie FH
- Sport FH
- Sport- und Bewegungswissenschaften UH
- Veterinärmedizin UH
- Zahnmedizin UH

Naturwissenschaften / Life Sciences

- Agrarwissenschaft UH
- Agronomie FH
- Biochemie UH
- Biologie UH
- Biomedizinische Wissenschaften UH
- Biotechnologie UH / FH
- Chemie UH / FH
- Erdwissenschaften UH
- Forstwirtschaft FH
- Geographie UH
- Gesundheitswissenschaften und Technologie UH
- Informatik UH
- Lebensmitteltechnologie FH
- Lebensmittelwissenschaften UH
- Life Science Technologies FH
- Life Sciences UH
- Mathematik UH
- Molecular Life Sciences FH
- Oenologie FH
- Pharmazeutische Wissenschaften UH
- Physik UH
- Rechnergestützte Wissenschaften UH
- Umweltwissenschaften UH
- Wirtschaftschemie UH

Ingenieurwissenschaften / Informatik / Informationstechnologie

- Automobiltechnik FH
- Aviatik FH
- Chemieingenieurwissenschaft UH
- Elektroingenieurwissenschaft UH
- Elektrotechnik FH
- Energie- und Umwelttechnik FH
- Gebäudetechnik FH
- Industrial Design Engineering FH
- Informatik FH
- Informatikingenieur FH
- Informationstechnologie FH
- Kommunikationssysteme UH
- Maschineningenieurwissenschaften UH
- Maschinentechnik FH
- Materialwissenschaft UH
- Mechatronik FH
- Medieningenieurwesen FH
- Medizininformatik FH
- Mikrotechnik UH / FH
- Optometrie FH
- Systemtechnik FH
- Telekommunikation FH
- Umweltingenieurwissenschaft UH
- Umweltingenieurwesen FH
- Verkehrssysteme FH
- Wirtschaftsingenieurwesen FH

Architektur / Bau- und Planungswesen

- Architektur UH / FH
- Bauingenieurwesen FH
- Bauingenieurwissenschaften UH
- Geomatik FH
- Geomatik und Planung UH
- Holztechnik FH
- Landschaftsarchitektur FH
- Raumplanung FH

Quellen:

Ruth Seiler, Studienberatung Luzern, 7.3.2013; www.berufsberatung.ch/uniinfo;
www.sbfi.admin.ch/fachhochschulen/suche

2.2 Studieren an einer universitären Hochschule

Die gymnasiale Maturität ist DAS Eintrittsbillet für eine universitäre Hochschule (UH). Sie werden damit zu allen Studiengängen zugelassen. Einzig für die medizinischen Studiengänge, für Sport und Bewegungswissenschaften sowie für Übersetzen/Dolmetschen gibt es Zulassungsbeschränkungen, d.h. dafür müssen Sie eine Eignungsprüfung bestehen.

Ein Studium an einer universitären Hochschule ist meist eine wissenschaftliche Fachausbildung, keine Berufsausbildung. Das genaue spätere Arbeitsfeld definieren Sie durch die Wahl von Schwerpunkten während des Studiums und mit der Praxiserfahrung in den ersten Berufsjahren.

Die Universitäten:

Basel: www.unibas.ch

Bern: www.unibe.ch

Fribourg: www.unifr.ch

Genf: www.unige.ch

Lausanne: www.unil.ch

Luzern: www.unilu.ch

Neuenburg: www.unine.ch

St.Gallen: www.unisg.ch

Tessin: www.usi.ch

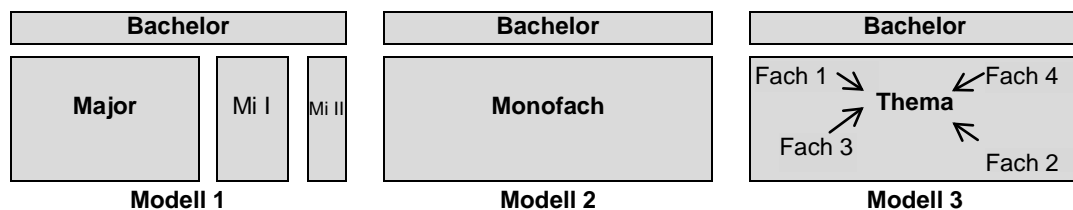
Zürich: www.uzh.ch

Die Eidgenössisch Technischen Hochschulen:

EPF Lausanne: www.epfl.ch

ETH Zürich: www.ethz.ch

Universitäre Studienmodelle



Modell 1: Eine Kombination von grundsätzlich verschiedenen Studienrichtungen unterschiedlicher Gewichtung (Haupt- und Nebenfächer bzw. Major und Minor genannt). Die Kombination von Haupt- und Nebenfächern ist in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie teilweise in den Naturwissenschaften möglich. Kombinationsmodelle sind je nach Universität und Studienrichtung unterschiedlich (Kombination von 1 Hauptfach und 1 bis 3 Nebenfächern; Kombination von 2 gleich gewichteten Hauptfächern; Kombination von 2 gleich gewichteten Hauptfächern und 1 Nebenfach).

Modell 2: Monofachstudiengänge sind z.B. Wirtschaft, Recht, Medizin, Pharmazie und technische Studiengänge wie Architektur oder Bauingenieurwissenschaft. Hier können keine Nebenfächer gewählt und angerechnet werden. In der Regel müssen aber auch bei Monofachstudiengängen gewisse Studienleistungen ausserhalb des gewählten Fachbereichs erbracht werden.

Modell 3: Integrierte Studiengänge wie Internationale Beziehungen oder Gender Studies werden von verschiedenen Universitäten angeboten und sind ebenfalls nicht in Haupt- und Nebenfächer unterteilt. Bei integrierten Studiengängen steht ein Thema wie z.B. die Auswirkung der Geschlechtszugehörigkeit in Bezug auf die verschiedenen Aspekte des Lebens im Zentrum (Gender Studies). Das Thema wird fächerübergreifend, d.h. aus dem Blickwinkel verschiedener Studienfächer beleuchtet.

2.3 Studieren an einer Pädagogischen Hochschule

Interessieren Sie sich fürs Unterrichten? Im Kindergarten, an der Primarschule oder auf der Sekundarstufe? Interessiert Sie eine Tätigkeit im sonderpädagogischen Bereich, z.B. als schulische Heilpädagogin oder als Logopäde? Das Studium zur Lehrerin, zum Lehrer umfasst einen hohen Anteil an Praxis und führt direkt zu einem Berufsabschluss, der gesamtschweizerisch (durch die Erziehungsdirektorenkonferenz EDK) anerkannt ist.

Je nach Schulstufe schliesst das Studium mit einem Bachelor- (Kindergarten, Primarschule, Logopädie) oder einem Masterabschluss ab (Sekundarstufe I).

Mit der gymnasialen Maturität stehen Ihnen grundsätzlich alle Ausbildungen auf Bachelorstufe offen, für Studiengänge mit Schwerpunkt Sport, Kunst und Heilpädagogik können aber Eignungsprüfungen durchgeführt werden.

Wer ein Lehrdiplom für Maturitätsschulen anstrebt, muss zuerst das fachwissenschaftliche Studium absolvieren, für Kunst und Musik an einer Fachhochschule, ansonsten an einer Universität.

Die Pädagogischen Hochschulen

Bern: www.phbern.ch

Bern, Jura, Neuenburg: www.hep-bejune.ch

Freiburg: www.hepfr.ch

Universität Freiburg: www.unifr.ch/lb

Universität Genf: www.unige.ch/iufe

Graubünden: www.phgr.ch

Lausanne: www.hepl.ch

Luzern: www.phlu.ch

Nordwestschweiz: www.fhnw.ch/ph

Schaffhausen: www.phsh.ch

Schwyz: www.phsz.ch

St. Gallen: www.phsg.ch

Tessin: www.supsi.ch

Thurgau: www.phtg.ch

Wallis: www.hepvs.ch

Zentralschweiz: www.phz.ch

Zug: www.phzg.ch

Zürich: www.phzh.ch

Die Hochschulen mit besonderen pädagogischen Studienangeboten:

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich HfH: www.hfh.ch

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung: www.ehb-schweiz.ch

Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen: www.baspo.admin.ch

Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach: www.shlr.ch

2.4 Studieren an einer Fachhochschule

In einem Studium an einer Fachhochschule wird neben den Theorien auch die Umsetzung in die Praxis gelehrt. Der Unterricht findet in der Regel im Klassenverband statt, die Lernatmosphäre ist häufig familiärer als an universitären Hochschulen.

Wer eine berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität abgeschlossen hat, wird zu den Fachhochschulen der gleichen fachlichen Richtung direkt zugelassen. Mit der gymnasialen Maturität wird bei vielen Studiengängen eine mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung oder ein schulischer Vorkurs vorausgesetzt. In einigen Studienbereichen werden auch Eignungsabklärungen durchgeführt. Erkundigen Sie sich rechtzeitig über die genauen Bedingungen bei der Hochschule Ihrer Wahl.

Die Fachhochschulen:

Bern: www.bfh.ch

Nordwestschweiz: www.fhnw.ch

Ostschweiz: www.fho.ch

Luzern: www.hslu.ch

Suisse occidentale: www.hes-so.ch

Svizzera italiana: www.supsi.ch

Zürich: www.zfh.ch

Private in der Schweiz anerkannte

Fachhochschulen:

Kalaidos: www.kalaidos.ch

Hochschule für Wirtschaft Zürich:

www.fh-hwz.ch

Les Roches-Gruyère: www.lrguas.ch

3 Ausbildung an einer Höheren Fachschule und verwandte Ausbildungen

Höhere Fachschulen sind schulische Ausbildungen, die meist durch eine Kombination von praktischer Tätigkeit und schulischer Vermittlung von Fachwissen auf ein klar umrissenes Berufsfeld zielen. In der Regel wird während der praktischen Tätigkeiten ein Praktikumslohn bezahlt. Die Ausbildungen richten sich in erster Linie an Personen mit einer beruflichen Grundbildung, stehen aber auch gymnasialen Maturandinnen und Maturanden – vor allem solchen mit Berufserfahrung – offen.

Die Ausbildungszeit beträgt drei bis vier Jahre. Melden Sie sich frühzeitig an! (Wartefristen bis zu zwei Jahren sind möglich). Häufig wird ein Praktikum vorausgesetzt, allenfalls sind Aufnahmeprüfungen zu bestehen.

Nicht jede dieser Ausbildungen führt zu einem anerkannten Abschluss. Überprüfen Sie in jedem Fall Zulassungsbedingungen und Anerkennung.

Weitere Informationen: *Alternativen zum Hochschulstudium* (SDBB 2010, Art. Nr. LI1-3132)

Beispiele von Ausbildungen an Höheren Fachschulen

- Aktivierungsfachfrau/-fachmann HF
- Biomedizinische/r Analytiker/in HF
- Dentalhygieniker/in HF
- Erwachsenenbildner/in HF
- Fachmann/Fachfrau für medizinisch-technische Radiologie HF
- Fachmann/Fachfrau Operationstechnik HF
- Flugverkehrsleiter/in (Air Traffic Controller) HF
- Hôtelier-Restaurateur/Hôtelière-Restauratrice HF
- Kindererzieher/in HF
- Orthoptist/in HF
- Pflegefachmann/-fachfrau HF
- Pilot/in HF
- Rettungssanitäter/in HF
- Sozialpädagogin/Sozialpädagoge HF
- Techniker/in HF Textil
- Tourismusfachmann/-fachfrau HF

Beispiele weiterer Ausbildungen

- Akupunktur/in
- Anthroposophische/r Lehrer/in für Primar- und Sekundarstufe I
- Archäologische/r Grabungstechniker/in (BP)
- Audio Engineer (Toningenieur/in)
- Bewegungspädagogin/Bewegungspädagoge
- Cabin Crew Member (BP)
- Diakon
- Fachmann/-frau für Sicherheit und Bewachung (BP)
- Fitnessinstructor/in (BP)
- Fremdsprachenlehrer/in
- Homöopath/in
- Lokomotivführer/in
- Naturheilpraktiker/in
- Pastoralassistent/in
- Polizist/in (BP)
- Religionspädagogin/Religionspädagoge, (Katechet/in)
- Schiffsführer/in (Kapitän/in)
- Schwimminstruktor/in
- Sozialbegleiter/in (BP)
- Speditionslogistiker/in: Branchenabschluss für Mittelschulabsolventen und -absolventinnen BAM
- Tanz- und Bewegungstherapeut/in (HFP)
- Tontechniker/in (BP)
- Tramwagenführer/in
- Transportsanitäter/in (BP)
- Web Design
- Wellness-Trainer/in
- Zollfachmann/-frau (BP)
- Zugverkehrsleiter/in

4 Berufliche Grundbildung (Lehre)

Während einer beruflichen Grundbildung stehen Sie mitten in der Berufspraxis. Ist es das, was Sie suchen? Eine berufliche Grundbildung dauert drei bis vier Jahre, für Maturanden und Maturandinnen ist eine verkürzte Ausbildungszeit möglich. Erkundigen Sie sich beim zuständigen Berufsbildungsamt Ihres Kantons.

Ein besonderes Angebot ist die verkürzte berufliche Grundbildungen in der Maschinenindustrie, siehe www.way-up.ch. Sie bereitet innerhalb von zwei Jahren vor auf eine Fachhochschulausbildung in den Bereichen Elektrotechnik, Maschinenbau, Mikrotechnik oder Telekommunikation. Ein ähnliches Angebot macht das Gewerblich-industrielle Zentrum des Kantons Zug für die Baubranche: www.zug.ch/behoerden/volkswirtschaftsdirektion/gibz/berufe/zeichner-in-efz-fachrichtung-ingenieurbau/verkurzte-berufslehre-bau-up

Eine Liste der offenen Lehrstellen ist jeweils ab September abrufbar im Internet unter www.berufsberatung.ch/dyn/1235.aspx

Auch auf der Basis einer beruflichen Grundbildung (Lehre) sind herausfordernde Laufbahnen möglich, sei es über ein Fachhochschulstudium oder eine Spezialisierung via eidgenössische Berufsprüfung und eidgenössische Höhere Fachprüfung.

Beschreibungen der Berufe und Ausbildungen siehe:
www.berufsberatung.ch → Berufswahl → Berufe und Ausbildungen

5 Ausbildungsprogramme bei Firmen, direkter Einstieg in die Arbeitswelt

Sind Sie selbstbewusst und verfügen über viel Eigeninitiative? Dann könnte für Sie auch ein Direkteinstieg in Frage kommen. Das ist am ehesten im Dienstleistungsbereich möglich, z.B. bei Banken oder Informatikfirmen. Der Lohn liegt bei diesen Angeboten höher als in der beruflichen Grundbildung. Wichtige Qualifikationen sind gute Fremdsprachen- und Computeranwenderkenntnisse. Die Ausbildungsprogramme der Banken und Versicherungen werden vor allem für Personen mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht empfohlen.

Die Ausbildungsdauer beträgt ein bis zwei Jahre (Ausbildungsprogramme für Maturandinnen und Maturanden, Kurzausbildung). Es wird empfohlen, rechtzeitig mit den Firmen Kontakt aufzunehmen, da die Zahl der Interessenten deutlich höher liegt als die Anzahl der Ausbildungsplätze.

Beispiele von Ausbildungsprogrammen für Maturandinnen und Maturanden bei Firmen:

- Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen BEM
- Kaufmännisches Praktikum bei der Post
- Postmaturitäre Wirtschaftsausbildung PWA
- Versicherungsassistent/in VBV - Lehrgang für Maturitätsabsolventinnen und -absolventen

Weitere Informationen: *Alternativen zum Hochschulstudium* (SDBB 2010, Art. Nr. LI1-3132)

6 Weitere Informationsmöglichkeiten

Folgende **Bücher und Broschüren** geben Ihnen einen **Überblick** über Wege nach der Maturität:

Studium in Sicht – Studienrichtungen und Berufsperspektiven

Schweizer Studienführer, Band 1
SDBB 2010, Art. Nr. LI1-3128

Studieren in der Schweiz. Porträts der Hochschulen und studentisches Leben

Schweizer Studienführer, Band 2
SDBB 2011, Art. Nr. LI1-3130

Das Studienangebot 2013/2014. Studienprogramme und Studiengänge an Universitäten, ETH, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen

Schweizer Studienführer, Band 3
SDBB 2010, Art. Nr. LI1-3131

Alternativen zum Hochschulstudium: Ausbildungen nach einer gymnasialen Maturität

SDBB 2010, Art. Nr. LI1-3132

Zwischenlösungen

SDBB 2013, Art. Nr. LI1-3110

Diese **Internetseite** enthält alles, was Sie zu Berufsausbildungen, Lehrstellensuche, Studium und Studienangeboten wissen müssen:

www.berufsberatung.ch

Insbesondere > Studium > Gymnasiale Matur – was nun?

Diese **Broschüre** begleitet Sie durch die ganze Zeit Ihrer **Berufs- und Ausbildungswahl**:

Fokus Studienwahl: So finde ich die richtige Ausbildung

SDBB 2012, Art. Nr. LI1-3022